

Table with subscription rates for different periods: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Krader Zeitung

Redaction- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Dinstler'schen Hause, 1. St. ...

Nro. 1.

Mittwoch den 1 Jänner 1868

XVII. Jahrgang.

Zum neuen Jahr!

Krad, 31. December.

An der Schwelle eines neuen Zeitabschnittes, des beginnenden Jahres, drängt es uns, einen Rückblick auf das scheidende Jahr zu werfen, wie denn auch der Wanderer, der einen steilen Berg erklimmen, innehält, um nach rückwärts zu blicken und den Weg zu übersehen, den er nicht ohne Mühen, Opfern und Gefahren zu durchschreiten hatte.

Das, was zum Beginn des abgelaufenen Jahres nur ein schwacher Hoffnungsschimmer gewesen, es ist zur freudigen Thatfache geworden. Die ganz- und halbshlimmen Provisorien, mit denen unser Vaterland seit einer Reihe von Jahren regiert, oder besser: bedrückt worden, haben einer gesetzlichen, parlamentarisch verantwortlichen Regierung Platz gemacht, das Volk hat sich mit seinem apostolischen Könige und dieser mit dem Volke ausgesöhnt und in dem feierlichen Krönungsbeide die Verfassung beschworen; die Gegensätze zwischen den Völkern dies- und jenseits der Leitha sind durch weise Gesetze ausgeglichen; die Vertreter des Volkes tagen und berathen in voller Freiheit, schaffen Gesetze und suchen so die alten Schäden, welche eine lange Misregierung dem Lande beigebracht, nach bestem Wissen und Gewissen zu heilen; eine alte Schuld, eine Ehrenpflicht wurde durch das Gesetz über die Gleichstellung aller Confessionen abgetragen und erfüllt und auch der Hauptfactor eines jeden civilisirten Staates, die Presse, ihrer lange getragenen Fesseln entleibt, bewegt sich nun frei und kann unbeirrt ihrer segensreichen Mission: zur Belehrung und Bildung des Volkes, sich hingeben.

Wie auf intellectuellem, so hat auch auf materiellem Gebiet der Himmel unser Vaterland im abgelaufenen Jahre beglückt, indem er ihm einen überreichen Ernteseegen bescheerte und so es ermöglichte, daß das seit langem hart bedrückte Volk wieder aufzuathmen vermochte, dadurch aber auch dem Handel und dem Gewerbe nach langer Stagnation neues Leben eingehaucht werden konnte.

Wenn wir so in kurz gedrängten Zügen die Segnungen aufgezählt, die das Jahr 1867 uns gebracht, sind wir nicht Optimisten genug, um nicht einzusehen, wie Vieles es uns noch zu wünschen und hoffen übrig gelassen. Konnten oder sollten wir aber deshalb, weil nicht all unser Hoffen und Wünschen sich erfüllt, weil wir Manches in dem Neubau unserer staatlichen Verhältnisse wohl noch schmerzlich vermiffen, das Gute verleugnen und nicht anerkennen, das uns dieses unter allen Umständen denkwürdige Jahr 1867 gebracht? Das Schwierigste, ja das unmöglich Scheinende, wurde während seiner Dauer vollbracht, die Bahnen sind nun eben und wenn wir nicht müßig die Hände in den Schoß legen und rüftig mit Muth und Vertrauen vorwärts schreiten, dann wird das Jahr 1868 hinter seinem Vorgänger nicht zurückbleiben und unser Vaterland auf dem Wege der Freiheit, der Civilisation und des Wohlstandes im Verlaufe desselben einen bedeutamen Schritt nach vorwärts machen.

Mit diesem Wunsche, mit dieser Hoffnung schließen wir das alte Jahr ab und treten vertrauensvoll in das neue hinüber. Möge es für unser Vaterland, für unser Comitae, für unser Volk und für jeden einzelnen unserer geübten Bürger ein glückliches und zufriedenes sein!

Prosit Ne

P. L. Pest, 30. December.

Nach einem gestern im Reichsrath gefaßten Beschlusse begaben sich heute Mittwöchentliche Mitglieder zu Franz Deak, um sich — es ist die letzte Sitzungstag — vor ihrem Auseinandergehen gleichzeitig aus Anlaß des Jahreswechsels ihre herzlichen Glückwünsche darzubringen. Der „alte Herr“ — wie man ihn allgemein so, gleichwie die preussischen Grenadiere — nur vom „alten Krieg“ sprachen — war in jüngster Zeit etwas leidend und mußte sogar für einige Tage ins Bett gehen. Während dieser Zeit brachte dem ehelichen Mann sozusagen jede Stunde neue Beweise der rührenden Theilnahme, und zwar nicht bloß von seinen Parteigenossen, sondern auch von den Feinden seiner Partei. Heute versammelte sich nämlich die Partei, nächst in den Reihen des Reichsrathes, wo Schriftführer Kadich dem Präsi-

denten des Hauses Szentivanyi, dann Gustav Kovacs dem Clubpräsidenten Somfisch die Neujahrsgratulation abstattete. Von hier begab sich die Partei in corpore nach dem Hotel „Königin von England“ zu Franz Deak. Präsident Szentivanyi hielt die Ansprache. Nicht nach der Fülle der Worte, sagte er, sondern nach der Tiefe der Gefühle möge jene Hochachtung ermesst werden, mit welcher die Mitglieder der Partei heute vor ihren gefeierten Führer treten. Wie sie in der Vergangenheit von unbegrenztem Vertrauen in die Person wie in die Führung Deak's geleitet wurden, so versichern sie den ehelichen Patrioten auch für die Zukunft desselben schrankenlosen Vertrauens; sie bitten ihn, nach wie vor ihr Führer und Rathgeber zu bleiben und wünschen nur, daß der Himmel ihm Kraft und Gesundheit verleihen möge, um seiner hohen Mission auch fernerhin im vollsten Maße entsprechen zu können.

Deak antwortete ungefähr folgendes: „Ich danke Euch aus vollem Herzen für diesen neuerlichen Beweis Eurer Theilnahme und Freundschaft. Lange haben wir zusammen gekämpft gegen Befangenheit und Vorurtheile und der Kampf war kein angenehmer, aber das Bewußtsein von der hohen Bedeutung des Zweckes, für welchen dieser Kampf geführt wurde, das Bewußtsein unseres eigenen redlichen Willens hat uns jederzeit Kraft und Trost verliehen. Der Ausgang des Kampfes hat sich für das Land günstig gestaltet, und es bleibt uns nur noch der Wunsch übrig, daß es uns gelingen möge, das Werk in derselben glücklichen Weise zu vollenden. Für mich habe ich von Euch nichts weiter zu erbitten, als daß Ihr mir auch fernerhin Eure Freundschaft bewahren möget. Und so wünsche ich denn auch Euch Glück und Gesundheit im neuen Jahre!“

Die ganze Scene trug den einfachen herzlichen Charakter einer Familienfeier an sich, wenn es gleich Millionen Herzen sind, in denen heute wie jeden Tag der Wunsch des Präsidenten wiederhallt: Gott erhalte Franz Deak!

Wien, 29. December.

Die Verhandlungen, welche unter den Auspicien des Reichskanzlers der Fürst Carlos Auersperg über die Bildung eines Ministeriums für die im Reichsrath vertretenen Länder geführt hat, sind nun, wie die „N. fr. Pr.“ mittheilt, glücklich zu Ende geführt. In diesem Augenblicke schon dürfte der Vortrag hierüber an Se. Majestät gelangt sein, und es sind die Argumente für eine rasche Beendigung des ministeriellen Interregnums zu viele und zu gewichtige, als daß man nicht an ein sehr nahe Erscheinen der kaiserlichen Entschliessung über das neue Ministerium glauben sollte. Manche meinen, das amtliche Blatt werde sogar ausnahmsweise Montag früh erscheinen, um unverweilt die a. h. Handschreiben an die neuen Minister zu veröffentlichen. Nach der vorliegenden Combination soll das neue Ministerium in folgender Art zusammengefaßt sein:

- Fürst Carlos Auersperg: Minister-Präsident; Graf Taaffe: Stellvertreter des Minister-Präsidenten und Minister der Landesverteidigung und Polizei; Dr. Carl Giskra: Minister des Innern; Dr. Eduard Herbst: Justizminister; Dr. Rudolf Drestl: Finanzminister; Dr. J. N. Berger: Minister ohne Portefeuille; Dr. Leopold Hasner: Unterrichts- und Cultusminister; Graf Alfred Potocki: Ackerbauminister. Ein Handelsminister fehlt in der uns bekannt gewordenen Liste, und es scheint über die Besetzung dieses Postens noch nicht einmal ein definitiver Vorschlag vereinbart worden zu sein.

Die österreichischen Staats-Grundgesetze vom 21. December 1867.

(Fortsetzung)

§. 11. Der Wirkungskreis des Reichsrathes umfaßt alle Angelegenheiten, welche sich auf Rechte, Pflichten und Interessen beziehen, die allen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern gemeinschaftlich sind, insofern dieselben nicht in Folge der Vereinbarung mit den Ländern der ungarischen Krone zwischen diesen und den übrigen Ländern der Monarchie gemeinsam zu behandeln sein werden. Es gehören daher zum Wirkungskreise des Reichsrathes:

- a) die Prüfung und Genehmigung der Handelsverträge und jener Staatsverträge, die das Reich oder Theile desselben belasten, oder einzelne Bürger verpflichten, oder eine Gebietsänderung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zur Folge haben; b) alle Angelegenheiten, welche sich auf die Art und Weise, sowie auf die Ordnung und Dauer der Militärpflicht beziehen, und insbesondere die jährliche Bewilligung der Anzahl der auszuhebenden Mannschaft und die allgemeinen Bestimmungen in Bezug auf Vorspannleistung, Verpflegung und Einquartierung des Heeres; c) die Feststellung der Voranschläge des Staatshaushaltes und insbesondere die jährliche Bewilligung der einzuhaltenden Steuern, Abgaben und Gefälle; die Prüfung der Staatsrechnungsabschlüsse und Resultate der Finanzgebarung, die Ertheilung des Absolutariums; die Aufnahme neuer Anleihen, Convertirung der bestehenden Staatsschulden, die Veräußerung, Ummwandlung und Belastung des unbeweglichen Staatsvermögens, die Gesetzgebung über Monopole und Regalien und überhaupt alle Finanz-Angelegenheiten, welche den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern gemeinsam sind; d) die Regelung des Geld-, Münz- und Zettelbankwesens, der Zoll- und Handels-Angelegenheiten, sowie des

Telegraphen-, Post-, Eisenbahn-, Schifffahrts- und sonstigen Reichs-Communicationswesens;

- e) die Credit-, Bank-, Privilegien- und Gewerbe-Gesetzgebung, mit Ausschluß der Gesetzgebung über die Propriations-Rechte, dann die Gesetzgebung über Maß und Gewicht, über Marken- und Musterrecht; f) die Medicinal-Gesetzgebung, sowie die Gesetzgebung zum Schutze gegen Epidemien und Viehseuchen; g) die Gesetzgebung über Staatsbürger- und Heimatrecht, über Fremdenpolizei und Passwesen, sowie über Volkszählung; h) über die confessionellen Verhältnisse, über Vereins- und Versammlungsrecht, über die Presse und den Schutz des geistigen Eigenthums; i) die Feststellung der Grundsätze des Unterrichtswesens bezüglich der Volksschulen und Gymnasien, dann die Gesetzgebung über die Universitäten; k) die Strafrecht- und Polizeirecht-, sowie die Civilrechts-Gesetzgebung, mit Ausschluß der Gesetzgebung über die Einrichtung der öffentlichen Bücker und über solche Gegenstände, welche auf Grund der Landesordnungen und dieses Grundgesetzes in den Wirkungskreis der Landtage gehören; ferner die Gesetzgebung über Handels- und Wechselrecht, See-, Berg- und Lehenrecht; l) die Gesetzgebung über die Grundzüge der Organisation der Gerichts- und Verwaltungs-Verordnungen; m) die zur Durchführung der Staatsgrundgesetze über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, über das Reichsgericht, über die richterliche, Regierungs- und Vollzugsgewalt zu erlassenden und dort beruhenden Gesetze; n) die Gesetzgebung über jene Gegenstände, welche sich auf Pflichten und Verhältnisse der einzelnen Länder unter einander beziehen; o) die Gesetzgebung, betreffend die Form der Behandlung der durch die Vereinbarung mit den zur ungarischen Krone gehörigen Ländern als gemeinsam festgestellten Angelegenheiten.

§. 12. Alle übrigen Gegenstände der Gesetzgebung, welche in diesem Gesetz dem Reichsrath nicht ausdrücklich vorbehalten sind, gehören in den Wirkungskreis der Landtage der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und werden in und mit diesen Landtagen verfassungsmäßig erledigt.

Sollte jedoch irgend ein Landtag beschließen, daß ein oder der andere ihm überlassene Gegenstand der Gesetzgebung im Reichsrath behandelt und erledigt werde, so übergeht ein solcher Gegenstand für diesen Fall und rüchlichlich des betreffenden Landtages in den Wirkungskreis des Reichsrathes.

§. 13. Gesetzesvorschläge gelangen als Regierungsvorlagen an den Reichsrath. Auch diesem steht das Recht zu, in Gegenständen seines Wirkungskreises Gesetze vorzuschlagen.

Zu jedem Gesetze ist die Uebereinstimmung beider Häuser und die Sanction des Kaisers erforderlich.

Kann in einem Finanzgesetze über einzelne Posten desselben oder im Recrutengesetze über die Höhe des auszuhebenden Contingents trotz wiederholter Berathung keine Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern erzielt werden so gilt die kleinere Ziffer als bewilligt.

§. 14. Wenn sich die dringende Nothwendigkeit solcher Anordnungen, zu welchen verfassungsmäßig die Zustimmung des Reichsrathes erforderlich ist, zu einer Zeit herausgestellt, wo dieser nicht versammelt ist, so können dieselben unter Verantwortung des Gesamtministeriums durch kaiserliche Verordnung erlassen werden, insofern solche keine Abänderung des Staatsgrundgesetzes bezwecken, keine dauernde Belastung des Staatsschatzes und keine Veräußerung von Staatsgut betreffen. Solche Verordnungen haben provisorische Gesetzeskraft, wenn sie von sämmtlichen Ministern unterzeichnet sind und mit ausdrücklicher Beziehung auf die Bestimmung des Staatsgrundgesetzes kundgemacht werden.

Die Gesetzeskraft dieser Verordnungen erlischt, wenn die Regierung unterlassen hat, dieselbe dem nächsten nach deren Kundmachung zusammengetretenen Reichsrathe, und zwar zuvörderst dem Hause der Abgeordneten, binnen vier Wochen nach diesem Zusammentritte zur Genehmigung vorzulegen, oder wenn dieselben die Genehmigung eines der beiden Häuser des Reichsrathes nicht erhalten.

Das Gesamt-Ministerium ist dafür verantwortlich, daß solche Verordnungen, sobald sie ihre provisorische Gesetzeskraft verloren haben, sofort außer Wirksamkeit gesetzt werden.

§. 15. Zu einem gültigen Beschlusse des Reichsrathes ist in dem Hause der Abgeordneten die Anwesenheit von hundert, im Herrenhause von vierzig Mitgliedern und in beiden die absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden nothwendig.

Änderungen in diesem Grundgesetze sowie in den Staatsgrundgesetzen über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, über die richterliche, sowie über die Ausübung der Regierungsgewalt und der Vollzugsgewalt können nur mit einer Mehrheit von wenigstens zwei Dritteln der Stimmen gültig beschloffen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Transportfrage.

P. L. Pest, 28. December.

Wir haben in einer unserer letzten Nummern eine von etwa 30 Firmen des hiesigen und Krader Plazes an das h. k. ungar. Communicationsministerium gerichtete Petition ihrem wesentlichen Inhalte nach veröffentlicht, und erfreuen uns schon heute einer doppelten Genugthuung. Wir erfahren nämlich, daß das betreffende Ministerium in gerechter Würdigung des Inhaltes dieser Petition, und gerne bereit, gegründeten Beschwerden der Geschäftswelt nach Thunlichkeit

abzuhelfen, für Montag, den 30. d. M., die Abhaltung einer Enquete-commission in Ezegled anordnete; andererseits auch unserm speciellen Wunsch entsprach, und die Unterzeichner der Petition zur Betheiligung an den Verhandlungen einlud. Wir können nicht umhin, dem h. Communicationsministerium für dieses coustante Vorgehen unsere lebhafteste Anerkennung auszusprechen. Nur in solcher Weise können flagrante Uebelstände rasch und in befriedigender Weise beseitigt werden.

Von den Unterzeichnern der Adresse wurden folgende fünf Herren zur Betheiligung an den Beratungen gewählt, und zwar die Herren: Wilhelm Cohn, Bernh. Deutsch, Louis Hirsch aus Mannheim, August Hirsch und Gustav Kern.

Nachstehend geben wir den Wortlaut des vom h. Communicationsministerium herabgelangten Bescheides. Derselbe lautet:

„In der von Ihnen und mehreren Handelskäufern von Pest und Arad mit der Bitte um Einleitung directer Theilnahme nach der Station Pest vor das h. k. ungar. Ministerium für Communication und öffentliche Arbeiten gebrachten Angelegenheit, wurde die Abhaltung einer Enquete-commission, bei welcher außer der gefertigten k. ung. Eisenbahninspektion auch die beiden mittlerinteressirten Bahnanstalten vertreten sein werden, beschloffen, welche für den nächsten Montag, den 30. d. M., 8 Uhr Früh, anberaumt wird. Damit bei dieser Commission der von den Gesuchstellern angenommene Standpunkt in entsprechender Weise vertreten sei, werden Sie ersucht, hievon die Mitunterfertiger des betreffenden Gesuches verständigen und auffordern zu wollen, am obigen Tage und der erwähnten Stunde auf der Eisenbahnstation Ezegled im eigenen Interesse zu erscheinen.“

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der disponible Oberst Emerich v. Gostónyi, der Landesgenarmeerie, zum Brigadier bei der leichten Cavalleriedivision, mit vorläufiger Belassung in seiner jetzigen Charge; der Major Rudolf Puschnitsky, des zeitlichen Ruhestandes, beim Grädischer Grenzfanzarieregimente Nr. 8, wieder eingetheilt.

Uebersetzung:

Der Truppenbrigadier Generalmajor Josef Freiherr Taxis de Bologna et Valnigra von der leichten Cavalleriedivision zur 10. Truppendivision.

Pensionirungen:

Der Generalmajor und Truppenbrigadier Moriz Hertwek Eder v. Hauenerstein auf seine Bitte; der Major Hermann Scholze, des Infanterieregiments Carl Ludwig Herzog von Parma Nr. 24; die Hauptleute erster Classe: Anton Stojan, des Infanterieregiments Freiherr v. Arrolti Nr. 23, und Maximilian Magistris, des Infanterieregiments Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 63, als Majore.

Erste Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

Arad, 31. December.

Die lebhafteste Bewegung, welche sich seit der Rückkehr unseres constitutionellen Lebens auf dem Felde der Industrie und des Associationswesens in der Hauptstadt kundgegeben hat, hat nicht verfehlt, auch auf unsere Stadt ihre Wirkung auszuüben. Besonders war es die Bewegung im Mühlenfache, welche die Aufmerksamkeit der hiesigen Industriellen und Kaufleute anregte und mehrere hiesige Bürger veranlaßte, auch hier ein Consortium zu bilden, um ein größeres Dampfmühl-Unternehmen ins Leben zu rufen, von der Ansicht ausgehend, daß ein solches Unternehmen, wenn es mit den nöthigen Geldmitteln versehen, zweckmäßig und mit Sachkenntnis geleitet wird, wenn ferner die für ein größeres Mühlenunternehmen sich hier, in der fruchtbaren Gegend

des Alföld, oft darbietenden Vortheile gehörig benützt werden, in unserer Stadt gewiß in eben dem Maße, ja vielleicht noch im erhöhteren Maße aufblühen muß, als in der Hauptstadt.

Das Consortium, welches am 26. September l. J. zusammentrat, besteht aus 17 Gründern u. z.: Ungel Péter, Brüll L., Deutsch Ignaz & Sohn, Heim Stefan, Kirasfal Franz, Kaniz Adolf & Mör, Lustig Adolf, Lustig Mör, Steiniger A. J., Steiniger Josef junior, Steiniger Josef junior, Dr. Tanyi J. J., Tedeschi Johann, Trahtler Anton, Trahtler Ludwig, Charf. Wallfisch & Söhne, Winkler Jakob & Sohn, und nachdem Herr Ludwig Trahtler dem Consortium den Antrag stellte, demselben oder einer sich etwa bildenden Actien-Gesellschaft sein gut eingerichtetes, im besten Ruhe stehendes Etablissement käuflich zu übernehmen, und sich selbst mit dem vierten Theil des Anlage-Capitals zu betheiligen, wurde am 31. October l. J. die Gesellschaft definitiv constituirt und folgende endgültige Bestimmungen getroffen.

a) Die Gründung einer Actien-Gesellschaft unter dem Titel: „Erste Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft“ mit einem Capital von 600,000 fl., wovon jedoch gegenwärtig nur 400,000 fl. emittirt werden sollen, wird beschloffen.

b) Die anwesenden 17 Gründer verpflichten sich, zur Uebernahme von Actien im Werthe von 250,000 fl. u. zw. die Herren Brüder L. A. Trahtler 100,000 und die übrigen Gründer je 10,000 fl.

c) Die übrigen 150,000 fl. sollen im Wege der Subscription aufgebracht werden.

d) Das Etablissement des Herrn Trahtler wird durch das Consortium definitiv angekauft, jedoch behält sich daselbe das Recht vor, eine detaillierte Schätzung durch Sachkundige vornehmen zu lassen, und soll der demnach ermittelte Betrag die Kaufsumme bilden, jedoch darf diese, den durch Herrn Trahtler präliminirten Betrag von 235,932 fl. in keinem Falle übersteigen.

Außerdem wurden Herrn Trahtler für die Ueberlassung seines im besten Ruhe stehenden Etablissements sammt Auszeichnungen eine Entschädigung von fl. 12,000 bewilligt.

e) Die Gründer gestalten sich sofort zu einem Comité und wählen zum Präses Herrn Peter v. Ungel, und zum Vicepräses Herrn Paul Wallfisch und bestimmen, daß alle nöthigen Vorarbeiten geschehen sollen, damit die Gesellschaft am 1. Jänner 1868 ihre Geschäfte in dem jetzigen Etablissement eröffnen und sodann ungehindert zur Ausführung des projectirten Baues schreiten könne.

Das Gründer-Comité hat die Ausführung dieser Beschlüsse nach Möglichkeit in's Werk gesetzt und beehrt sich hienüt der löblichen Generalversammlung Bericht über seine Wirksamkeit zu erstatten.

Nachdem festgesetzt wurde, daß zur Aufbringung der 400,000 fl. Actien-Capital, 800 Stück Actien à 500 fl. ausgegeben werden sollen, wurde bestimmt: Subscriptionen auf die noch zu placirenden 300 Stück Actien anzunehmen. Die Theilnahme war eine so große, daß es nicht nöthig war, eine öffentliche Subscription auszuschreiben, indem die hier auszugebenden Actien durch vorläufige Anmeldungen gedeckt waren, und nur auf die im Interesse des Geschäftes für Pest bestimmten Actien wurde dort bei dem Handlungshause und Gründer Herren Ignaz Deutsch & Sohn eine Subscription eröffnet, bei welcher die bestimmte Anzahl mehr als sechsfach überzeichnet, daher reducirt werden mußte.

Die Gesellschafts-Statuten wurden durch ein Comité ausgearbeitet, dem h. k. ung. Handelsministerium unterbreitet, und sind bereits mit sehr geringen Modificationen bestätigt wieder herabgelangt.

Die Statuten werden der löbl. General-Versammlung in der Jassung, wie es das hohe k. ungarische Ministerium wünscht, zur endgültigen Bestätigung vorgelegt werden.

Die Schätzung des Etablissements wurde pergenommen. Zur Schätzung der Maschinen und Mühleneinrichtung

wurden competente Sachverständige aus Wien und Pest berufen, die der Baukosten und Zimmermannsarbeiten durch hiesige Bau- und Zimmermeister vollführt. Die in allerhöchsten Details durchgeführte Schätzung ergab die Summe von fl. 217,134 16 kr., welche jedoch nach genauer Revision von fl. 212,000 festgestellt wurde, welcher Betrag auch den feststipulirten Kaufpreis ausmacht. — Außerdem wurden nöthigen Maschinen bestellt, deren Kosten sich auf fl. 16—18000 belaufen dürften, und welche bereits in den nächsten Tagen anlangen dürften.

Da der 1. Jänner 1868 als Uebernahme-Termin und als Beginn des Geschäftes, für Rechnung der Gesellschaft in Aussicht genommen wurde, so war das Gründer-Comité befehligt, alle nöthigen Anordnungen zu treffen, damit der Geschäftsbetrieb zu dieser Zeit beginnen und regelmäßig fortgesetzt werden könne.

Nach geschehener Feststellung der Statuten wählten sie die in denselben systemisirten zwei commercieellen Directoren in den Personen der Herren Ant. Trahtler und P. Brüll.

Im Vereine mit ihnen und unter der ihnen statutenmäßig obliegenden Verantwortlichkeit wurden die übrigen Organe der Gesellschaft angeordnet, die nöthigen Anläufe von Weizen, Brennmaterialie u. gemacht, das Comptoir eingerichtet, die Einzahlung der ersten Rate auf den Actien angefahren, kurz alle Vorkehrungen getroffen, damit der Geschäftsbetrieb am bestimmten Termine beginne und ungehindert fortgesetzt werden könne.

Die Vergrößerung der gegenwärtig auf 12 Mahlgängen eingerichteten Mühle auf 36 Mahlgänge, ferner die zweckmäßige Erweiterung des Sägewerkes soll im Laufe des Jahres 1868 geschehen, und hat das Gründer-Comité auch in dieser Beziehung durch vorläufige Anläufe von Baumaterialien Einleitungen getroffen, und wird es Sache des Ausschusses sein, die Bauangelegenheit sofort anzunehmen und energisch zu betreiben.

Die Uebernahme des fundus instructus und der Vorarbeiten ist im Zuge, und dürfte in wenigen Tagen beendet sein, ebenso wird die grundbücherliche Uebertragung der Realität auf den Namen der Gesellschaft ungehindert bewerkstelligt werden.

Das Gründer-Comité hat somit alle nöthigen Vorarbeiten bewerkstelligt, welche es im Interesse der Gesellschaft und für den raschen Beginn des Geschäftes als nothwendig erachtete und indem es erwartet, daß die löbliche General-Versammlung diese ihre Maßregeln ihrem vollen Inhalte nach bestätigen wird, spricht es die Hoffnung aus, daß das Unternehmen zum Nutzen der Herrn Actionäre und zum Wohle unserer Stadt bestens gedeihen wird.

Unsere Mittheilung über die gestern abgehaltene Generalversammlung der oben besprochenen Actien-Gesellschaft ergänzen wir mit Folgendem:

Der provisoirische Präses, unser allberehrter Bürgermeister Herr Peter v. Ungel, eröffnet die Versammlung mit einer warmen Ansprache, wonach der Vicepräses Herr Paul Wallfisch den Bericht des Gründungscomités vortrug, welcher auch gutgeheißen wird. Es kommt hierauf der Statutenentwurf zur Verlesung, welcher mit Ausnahme des §. 13 einstimmig angenommen wird. Es wird sodann zur Wahl des Präses und der 21 Ausschußmitglieder geschritten. Zum Präses wurde mit Acclamation Herr Peter v. Ungel und zu Ausschußmitgliedern die 17 Gründer und aus der Reihe der Actionäre die Herren: Sigm. Pusztig, Sigm. Hirsch, Daniel Bergely und M. J. Schülhofer gewählt.

Zu Bücher-Revisoren wurden erwählt die Herren: Anton Szentpétery, Wilh. Betteleheim, Heim. Wlan, Gust. Mah, Carl Ring; zur Authentication des Protocolls die Herren Anton Szentpétery, und W. S. Prinner.

Genilleton.

Das räthselhafte Weib.

(Nach Washington Irving von B. G.)

An einem der bewegten Tage der französischen Revolution konnte man an einem stürmischen Abende einen jungen Mann in einem entlegenen Stadtviertel von Paris erblicken, wie er seiner Wohnung zufluchte. Die undurchdringliche Finsterniß wurde durch den Schein dicht aufeinanderfolgender Blicke auf Secunden erhellt. Laut rollende Donnererschläge hallten wieder von den hohen Häusern der schmalen Gassen.

Jonathan Dudley stammte aus einer wohlhabenden englischen Familie. Eine Zeitlang besuchte er die Oxford-Universität, wo er sich, da er eine grünelnde, schwärmerische Natur war, tief in gewisse sonderbare Lehren der Philosophie versenkte, die den Sinn junger Leute so oft verwirren. Sein zurückgezogenes Leben, sein angestrengter Fleiß, besonders aber die eigenthümliche Richtung seiner Forschungen übten sowohl auf sein leibliches, wie auf sein geistiges Wesen einen großen Einfluß aus. Das ewige Forschen nach den Spuren höherer, geistiger Wesen machte, daß er schließlich, wie einst Schwedenborg, eine eigene Welt von Geistern um sich schuf. So war er innerlich überzeugt, daß ein höllisches Wesen, ein böser Geist über sein Los herrsche, und ihm Gefahren bereite. Diese vorgefaßte Idee übte eine traurige Wirkung auf sein ohnedies trübsummes Gemüth. Er wurde stets insichgekehrter und düsterer. Seine Verwandten entdeckten sofort seine Gemüthskrankheit, und hielten den Wechsel seines Aufenthaltsortes am zweckmäßigsten für seine Heilung. Auf ihren Rath wurde er denn nach Paris geschickt, daß er dort unter Freundschaft und Gemüth seine Studien beendigen soll.

Dudley kam gerade bei Ausbruch der Revolution nach Paris. Der Sinnestaumel des Volkes blieb nicht ohne Wirkung auf sein empfängliches Gemüth, die politischen und philosophischen Fragen des Tages nahmen ihn nicht wenig in Anspruch, aber die darauffolgenden blutigen Scenen empörten ihn, und er wandte sich mit Ekel von der Welt und der Menschheit ab. Er lebte immer zurückgezogener.

In dem sogenannten Quartier latin, dem Stadttheile der Studenten, bezog er eine einsame Wohnung. In dieser finsternen Straße, nicht weit von den düsternen Mauern der Sorbonne, setzte er seine Lieblingsforschungen fort. Nicht selten brachte er seine Zeit in den Bibliotheken von Paris zu, in diesen Katafomben entschlafener Geister, und suchte hier unter den Haufen der verschollenen, staubigen Werke Nahrung für seinen Geist.

Jonathan war, wenn auch insichgekehrt und verschlossen, doch sehr heißblütig. In seiner Schüchternheit wagte er es zwar nicht, sich dem schönen Geschlechte zu nähern, dennoch war er ein leidenschaftlicher Verehrer weiblicher Schönheit. In seiner einsamen Stube schwärmte er über Gestalten und Gesichter, welche seine Phantasie mit allen Reizen der Schönheit und Amuth schmückte, und die jede Wirklichkeit weit überragten.

In einem solch aufgeregten Zustande geschah es, daß er einen sonderbaren Traum hatte, der einen tiefen Eindruck auf ihn machte, und dieser Eindruck war so groß, daß ihm immer dieselbe Gestalt in seinen Träumen erschien. Bei Tag besah sie ihn in seiner Phantasie, bei Nacht in seinen Träumen, bis er schließlich in der leidenschaftlichsten Liebe für dies Traumbild entbrannte.

Ein solcher war Jonathan's Zustand zur erwähnten Zeit. In den späten Stunden eines stürmischen Abends nahm er seinen Weg nach Hause durch die alterthümliche, finstere Maraisgasse. Hallende Donnerschläge erzitterten in den Lüften.

So gelangte er auf den Gröbeplatz, auf jenen Platz, auf welchem die öffentlichen Hinrichtungen vorgenommen zu werden pflegten. Blendende Blicke erschellten von Zeit zu Zeit diesen entsetzlichen Ort, und die in der Mitte desselben stehende Guillotine. Jonathan schrak zusammen. Das fürchterliche Vernichtungswerkzeug, das schon so viel unschuldiges Blut vergossen, machte ihn schauern. Gerade an diesem Tage sind mehrere Executionen ausgeführt worden, und die entsetzliche Maschine stand jetzt da in der Mitte der stillen Stadt, und harrete seiner neuen Opfer.

Jonathan zitterte und wollte sich eben mit Entsetzen gepaartem Abscheu von diesem haarsträubenden Anblick wenden, als ihn eine Gestalt in die Augen fiel, die gefaßten Hauptes am Fuße der Guillotine saß. Mehrere rasch aufeinanderfolgende Blicke ließen ihn diesen Anblick noch

deutlicher sehen. Es war eine in Schwarz gekleidete weibliche Gestalt. Dort saß sie an den Treppen der Guillotine, vom Regen durchnäßt, ihr langes aufgelöstes Haar reichte bis zur Erde. Jonathan blieb stehen.

Dieser Anblick erfüllte ihn mit Schauer. Das Weib gehörte ihrem Aeußern nach nicht zur niederen Classe.

Er wußte, daß in diesen wechselnden, ereignisreichen Zeiten viele, die vorher in Reichthum lebten, jetzt in Armut und Noth ihr Leben fristen mußten. Vielleicht war sie eine Unglückliche, Verlassene, von der Guillotine dazu gemacht, und jetzt sitzt sie da mit zerrissenem Herzen am Ufer des Lebens, von wo aus Alles, was ihr theuer war, hinabsank in das Meer der Ewigkeit.

Er ging näher zu ihr hin und sprach sie an, mit aus der Seele kommender sympathischer Stimme. Sie blickte auf und richtete ihre Augen starr auf ihn.

Wie groß war aber seine Ueberaschung, als er beim Glanze eines Blickes das Antlitz erkannte, welches er in seinen Träumen schon so oft gesehen hatte! Es trug den Ausdruck eines tiefen Schmerzes, und war bleich, aber dennoch überirdisch schön.

Zitternd vor Erregung rebete er diese Trauergestalt wieder an, und fragte sie, warum sie sich doch so spät Abends der Wuth des Sturmes aussetze, indem er sich zugleich anbot, sie zu den Ihrigen zu geleiten.

Die Trauergestalt zeigte mit unendlicher Wehmuth auf die Guillotine:

„Ich habe keinen Freund auf Erden.“

„Doch haben Sie eine Heimat, eine Wohnung“, sagte Jonathan. — Ja — im Grabe.

Jonathan's Herz wollte fast brechen bei diesen traurigen Worten.

„Wenn Sie von mir, einem Fremden“, sagte er zögernd, ohne meinen Antrag mißzuverstehen, meine Wohnung als Asyl annehmen wollten, und meine geringe Person zum treuen Fremden, so würden Sie mich unendlich beglücken. Ich habe keine Freunde oder Verwandte in Paris, auch ich bin fremd. Doch wenn ich Ihnen mit meinem Leben nützen kann, so gebe ich es freudig hin, um sie vor jeder unwürdigen Verletzung zu schützen.“

(Schluß folgt.)



Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 2. Jänner 1868 und den darauffolgenden Tagen abzuhaltenden Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen:

- 1. Commissionsbericht über die Vermehrung des r. t. Kirchenorchesters.
2. Commissionsbericht über die Pachtungsverhältnisse des städt. Bräuhauses.
3. Gesuch des Amtsdieners Stefan Nemetzky betreffs Aufbesserung seines Gehaltes.
4. Appellation des Anton Daniel betreffs Aenderung des unter Nr. 2515 vom 1. 3. gebrachten Beschlusses wegen Auszahlung an ihm der Regalablösungsgebühr von 281 fl. 31 kr.
5. Bericht des Stadthauptmannamtes über die von der Frau Witwe Hermann und Herrn Franz Ehardt wegen Pflasterung der Badgasse eingehobenen 19 fl. 80 kr.
6. Commissionsbericht, womit das Inventar über die städtischen Mobilien eingereicht und die Veräußerung der alten beantragt wird.
7. Beschluß der Wirtschaftskommission in Angelegenheit der Beschaffung der für das Cimentirungsamt benötigten Instrumente.
8. Beschluß der Wirtschaftskommission über die Lieferung des im Jahre 1868 benötigten Lampenöls.
9. Gesuch mehrerer Araber Einwohner über Auflassung der stinkenden Sarkader Wasserleitung und Eröffnung einer zweckmäßigeren.
10. Bericht des Bürgermeisteramtes, daß für die Rahmentiefel-Vorschübe dem Commissionspräsidenten 180 fl. angewiesen wurden.
11. Repräsentation der Turóczyer Comitatscommunität an den Reichstag, mit Bezug auf die Lösung der Nationalitätenfrage.
12. Ansuchen der Stadt Erlau um Unterbreitung einer Repräsentation an den Reichstag wegen Aufhebung der Militärbequartierungsanstalt.
13. Bericht der Pflasterungskommission wegen Deponirung der Schriften betreffend die Herstellung der Demeter- und Scheidegasse.
14. Bericht der Pflasterungskommission über Ausbesserung der Neusaal- und Goldenehandgasse.
15. Bericht des Oberingenieurs Herr Jacob Arkay wegen Deponirung der Schriften bezüglich der über den Tiefgraben in der Merianigasse zu errichtenden Holzbrücke.
16. Gesuch der Herren Jacob Winkler & Sohn um käufliche Ueberlassung eines Raumes von 884 □-Klafter auf dem Marktplatz.
17. Einreichung des statistischen Ausweises über die meteorologischen und Sanitätsverhältnisse von Herrn Oberphysicus Johann Darányi.
18. Ansuchen der Marosvásárhelyer städt. Communität um Unterstützung der Repräsentation an das Ministerium in Angelegenheit des Eisenbahneues Ungarns.
19. Ueberwindung der Anzeige einer gegen Johann Slavács angebrachten Criminaluntersuchung seitens der Szécsényer Comitatscommunität.
20. Bericht der Pflasterungskommission über den Bau der Brücke über den Verbindungsgraben der Krummen- und Grenzgasse.
21. Bericht des Oberingenieurs Herrn Jacob Arkay über die Auffüllung der Mittagsgasse.
22. Gesuch der verheirateten städtischen Kanzellisten um Anweisung eines Thenerungsbeitrages.
23. Bericht der Pflasterungskommission in Angelegenheit des Gesuches betreffs Expropriation des Carl Heimischen Grundes.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Wir halten es an der Zeit, unsere freundslichen Leserinnen bereits jetzt von den während des im Anzuge begriffenen Faschings abzuhaltenen Bällen in Kenntniß zu setzen. Der erste dieser Bälle wird einem frommen Zweck, nämlich dem Ausbau und der inneren Einrichtung der evangelischen Kirche gewidmet sein. Da das Arrangement dieses Balles, welcher im vorigen Jahre eine so große Theilnahme fand, bewährten Händen anvertraut ist, so steht zu erwarten, daß für alles Gute so leicht empfängliche Publicum unserer Stadt werde auch in diesem Jahre diesem einem frommen Zweck gewidmeten Tanzfeste seine Unterstützung nicht entziehen. Der Ball wird Samstag den 25. Jänner im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ abgehalten werden. Der zweite Ball, dessen wir erwähnten, wird zu Gunsten des Howód-Fondes abgehalten und ist der Zeitpunkt seiner Abhaltung uns bisher nicht bekannt geworden. Unter allen Umständen dürfte auch dieser Ball von der allgemeinen Theilnahme getragen und gestützt werden.

Morgen Donnerstag den 2. Jänner kommt zum Benefice der fleißigen, talentirten Schauspielerin Dráguš, Palm's seit langer Zeit nicht gegebenes dramatisches Gedicht „Griseleis“ wieder zur Aufführung. Wir glauben diese Vorstellung mit gutem Gewissen allen Theaterfreunden auf das Wärmste empfehlen zu können, da ihnen dieselbe einen angenehmen Augenkuß in Aussicht stellt.

Wir erlauben uns die geehrten Leser auf die in unserer heutigen Nummer enthaltene Ankündigung betreffs der durch Herrn Josef Mayer errichteten „Privatgeschäftskanzlei“ aufmerksam zu machen, und glauben, daß dieses Unternehmen, welches sozusagen den Alltagsverhältnissen Rechnung trägt, und dem in der Kunst des Schreibens nicht ganz Tactfesten eine gew. adte Feder zur Verfügung stellt — sich bald einen zahlreichen Kreis von Klienten bilden dürfte. Das Programm der genannten Kanzlei ist so ausführlich, daß ein Commentar hierzu wohl überflüssig wäre, und können wir nur beifügen, daß Herr Josef Mayer als ehemaliger politischer Beamter die zur Leitung einer derartigen Kanzlei nötigen Kenntnisse und Routine im vollen Maße besitzen dürfte.

In Folge der in der Gemeinde Piske im Hunyader Comitats herrschenden Viehpeste ist es unterlegt, wiedererkennende Thiere auf den am 13. Jänner 1868 abzuhaltenen Dévaer Jahrmarkt zu treiben.

Unter dem Veritze des Grafen Julius Szapáry hielt am 18. December jene Commission, die mit den Anordnungen für die in Erlau im nächsten Sommer abzuhaltende XIII. Versammlung der una Aerzte und Naturforscher im dortigen Comitatssaale betraut war, eine Versammlung ab. Ueber Antrag des Demherrn Szolty wurde ein Subcomité ernannt, welches Alles vorzubereiten hat, wodurch der Erfolg der Versammlung gesichert werden kann. Für den Beginn der Versammlung wurde der 24. August l. J. festgesetzt. Die Einschreibungen beginnen am 21. Aug., und am 23. Aug. wird die Stadt Erlau eine Empfangs-Feier veranstalten. Am 25. Ausflug nach Parád; am 26., 27. und 28. Aug. finden Fachsitzungen statt; am 29. Schlußsitzung; am 30. Ausflug nach Diós Gyár, von wo die Festtheilnehmer über Miskolcz in ihre Heimat zurückkehren. Der Erlauer Gesellenverein beabsichtigt während der Zeit, wo die Versammlung tagt, eine Industrieausstellung zu veranstalten.

Die „Unio“ beschwert sich darüber, daß die Capitalien des siebenbürgischen Spitalfondes während der letzten 29 Jahre größtentheils auswärtig angelegt wurden, und spricht die Hoffnung aus, das ungarische Ministerium werde dafür Sorge tragen, daß diese Capitalien gekündigt und im Lande selbst placirt werden.

In Klausenburg wurde kürzlich ein gewisser Székelyes und dessen Wirtschaftlerin ermordet. In eigentümlicher Weise wurde der bis jetzt unbekannt Mörder entdeckt. Es prügelte nämlich ein Mann seine Frau; weinend und schluchzend rief dieselbe aus: Willst du mich auch umbringen, wie du den Székelyes umgebracht hast? — Nachbarn hörten die Worte, machten die Anzeige davon und der Mann wurde verhaftet.

(Sehr wünschenswerth.) Wie man vernimmt, beabsichtigt die Regierung ein neues, allen früheren Gesetzen über Stempel und unmittelbare Gebühren derogirendes, so weit als möglich nach Materien systematisch geordnetes, die Gebührensätze thunlichst ermäßigendes Gesetz zur verfassungsmäßigen Behandlung einzubringen und es sind u. A. auch die Handels- und Gewerbekammern zu einer gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert worden.

(Kleine Beiträge zur Minister-Geschichte.) Unter diesem Titel erzählt ein Wiener Localblatt folgendes Händchen: Für gestern war Jagd bestimmt. Vorgefunden wurde nur der Baron Venst zum Kaiser beschieden, der ihn fragte, ob er glaube, daß seine, des Kaisers, Anwesenheit in Wien am folgenden Tage wegen der Ministeraffäre nothwendig sein werde, weil in diesem Falle sofort alle schon getroffenen Vorbereitungen für die Jagd abgesetzt würden. Erst als der Reichstanzler erklärte, daß am Sonntag kein Vortrag über die Ministerbildung abgefaßt werden könne, ließ es der Kaiser bei dem Jagdprogramme des nächsten Tages.

Da parlamentarische Ministerien einem rascheren Wechsel ausgesetzt sind, als nicht parlamentarische und das an Excellenzen ohnehin reich gesegnete Oesterreich nach einer kleinen Reihe von Jahren völlig damit überschwemmt sein könnte, so will, wie man hört, Dr. Giskra die Verfügung erwirken, daß nur wirklich im Amt stehende Minister den Titel „Exzellenz“ führen sollen, daß aber der Titel mit dem Amte selbst wegzufallen habe.

(Kaiser Max.) Das „Fremdenblatt“ läßt sich aus Veracruz schreiben: Ueber die Identität der Leiche weiland Sr. Majestät des Kaisers Maximilian von Mexico gingen verschiedene Gerüchte umher, welche aber jeder Begründung entbehren. Ich kann aus authentischer Quelle berichten, daß die Leiche des Kaisers in Veracruz commissionell von der ehemaligen Umgebung des Regenten besichtigt und als jene des Kaisers Maximilian von Mexico agnosicirt wurde. Die Leiche wurde sodann zuerst in einen Mahagoni-, sodann in einen Zinn-, und endlich wieder in einen Holzarg verschlossen. Sie wurde mit allen Ehren von österreichischen Matrosen und von mexicanischen Truppen in eine Barke übertragen, mittelst welcher der Sarg an Bord der „Novara“ überführt wurde. Auf dem Verdecke der „Novara“ war die gesammte Mannschaft des Schiffes en pleine parade aufgestellt und wurden beim Anlangen der Leiche des Kaisers derselben die höchsten Ehrerbewegungen erwiesen. Ueber die Uebertragung der Leiche Sr. Majestät des Kaisers nach deren Einlangen im Südbahnhofe, von dort in die Residenz und über das Trauerceremoniell in Wien erhalten wir von hiesiger unterrichteter Seite folgende Daten: Nach der Ankunft im Südbahnhofe, welche am 14. Jänner stattfanden dürfte, wird die Leiche des Kaisers, die gegen acht Uhr Abends in Wien eintreffen soll, zuerst nach der Bellaria gebracht und in der dortigen Kammercapelle aufgebahrt, damit Ihre kais. Hoheit, die trauernde Mutter, Frau Erzherzogin Sophie, still und einsam das Gebet am Sarge Ihres Sohnes verrichten könne. Des Nachts wird sodann der Sarg mit der Leiche in die Hofcapelle übertragen, daselbst aufgebahrt und des anderen Tages für einige Stunden zur Besichtigung ausgestellt sein. Sodann erfolgt die feierliche Uebertragung der Leiche und deren Beisetzung in die Kapuzinergruft nach dem für die Mitglieder des kaiserlichen Hauses vorgeschriebenen und bekannten Trauerceremoniell.

(Landwirtschaftliche Zeitschriften.) Im Augenblicke, wo die Landwirtschaft, Dank der günstigen Ernte des heurigen Jahres und den andauernd hohen Preisen ihrer Producte, wieder ein lohnender Betriebszweig zu werden vermag, ist es Pflicht der Presse, die Landwirthe auf jene fachlichen Zeitschriften aufmerksam zu machen, die unter der Umhülle derselben durch ihren Werth besonders hervorragen. In dieser Hinsicht müssen wir unsere Leser insbesondere auf die „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“ (früher „Allgemeine Land- und forstwirtschaftliche Zeitung“) aufmerksam machen. Mit reichen Mitteln ausgestattet, vereinigt sie einen ausgezeichneten Mitarbeiterkreis in ihren Spalten und ist unablässig bemüht, ihre Leser zu befriedigen. Ganz besonders möchten wir aber das Augenmerk unserer Leser auf den „Practischen Landwirth“ lenken — ein Blatt, das schon durch seinen ungewöhnlich niedrig gestellten Preis seine bei fachlichen

Blättern seltene Verbreitung rechtfertigt. Reich illustriert, anständig ausgestattet und in Jedem verständlicher Sprache geschrieben, kostet es nämlich ganzjährig nur einen Gulden De. W. Die 24 Nummern des Jahrganges 1867 enthalten 65 sehr sorgfältig ausgeführte Abbildungen und 248 Seiten Text, und zu dem Allem wird das Blatt kostenfrei den Abonnenten zugestellt.

Die Inhaber von Subscriptionsbogen für den Volks-erziehungsverein werden ersucht, ihre Bogen bei dem Präsidium gefälligst abzugeben. Arad, 30. December 1867.

Vásárhelyi Dezső, prov. Notar.

Stimmen aus dem Publicum.

Gewissen Unterstellungen gegenüber, die mich zwar nicht berühren, Andere jedoch einem ungerechtfertigten Tadel aussetzen geeignet sind, sehe ich mich veranlaßt, einer Aufforderung von sehr achtbarer Seite nachgebend, meiner Meinung und Gewohnheit zuwidder, folgendes von der löbl. Chewra-Kaditscha in Pest mir am 19. d. M. zugekommene Schreiben zu veröffentlichen.

Arad, den 30. December 1867.

Steinhardt.

An Seine Wohlsehrrwürden

Herrn Jacob Steinhardt, Derrabbiner in Arad.

Der gefertigte Vorstand der Chewra-Kaditscha erkennt es als seine Pflicht, Euer Wohlsehrrwürden hiemit den verbindlichsten Dank auszusprechen für die bei der traurigen Veranlassung des leider zu früh erfolgten Ablebens unseres hochverdienten gottseligen Derrabbiners Doctor W. A. Meißel unserer Gemeinde und Chewra-Kaditscha bewiesene Theilnahme und für die dem seligen Verstorbenen gewidmete letzte Ehre, wobei Sie durch Ihren, den erhabenen Verdiensten unseres tiefbetrauernten großen Lehrers in gediegenen, herzergreifenden Worten gewiehlten Nachruf unserem herben Schmerz über diesen schweren Verlust bereiten Ausdruck gegeben und der ganzen Trauerfeier eine hehre Weihe und Erhabenheit verliehen haben.

Gottes Segen begleite und schütze Euer Wohlsehrrwürden und möge es Ihnen bei freundlichen Veranlassungen in Israel noch für eine lange Reihe von Jahren gesüßet sein, das Wort Gottes zur Verherrlichung seines Namens und zur Ehre und Würde des Judenthums segensreich zu verkünden.

Pest, am 18. December 1867.

Der Vorstand der Chewra-Kaditscha: Josef Bauman.

Handels- und Börsennachrichten.

Pest, 28. December. (Wochenmarktbericht.) Der Auftrieb von Hornvieh war in voriger und dieser Woche unbedeutend; es wurden in dieser Woche nur verkauft: 179 Stück Ochsen von 140—285 fl., 92 Stück Kühe von 100 bis 235 fl., das Paar, 36 Stück Melktühe sammt Kalb von 60—105 fl., 37 Stück Zugvieh von 40—130 fl. Rindfleisch berechnet sich pr. Ctr. von 24 fl. 50 kr. bis 26 fl. 50 kr. Der Markt für Schweinefleisch war sehr schwach; lebende Thiere wurden nur 780 Stück pr. Ctr. á 25 fl. 50 kr. bis 29 fl. abgesetzt.

Die heute fällige Wiener Post ist ausgeblieben und entfällt in Folge dessen der gestrige Wiener Coursbericht.

Theater.

Heute Mittwoch den 1. Jänner 1868.

PETŐFI ÉBREDÉSE.

(Petőfi's Erwachen.)

Dramatisches Gedicht mit einem allegorischen Tableau. Verfaßt von G. Kovács Gyula.

Morgen Donnerstag den 2. Jänner l. J. zum Vorkheile der Schauspielerin Dráguš H. Alojzia.

GRISELDIS.

Drama in 5 Acten, von Friedrich Palm. Uebersetzt von János Lajos.

Ich beehre mich den p. t. Käufern von

Credit-Promessen

die Anzeige zu machen, daß ich gestern Abends eine kleine Partie Promessen erhielt, daher mit solchen, so lange der geringe Vorrath reicht, á fl. 4 pr. Stück mit Stempel dienen kann.

Sign. Schwarz.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 31. December 1867.

Table with 2 columns: Paper type and Price. Includes 5% Metalliques (55), 5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen (57.30), 5% National-Anlehen (64), 1860. Staatsanleihe (81.50), Bankactien (672), Creditactien (181.50).

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location and Exchange rate. Includes London (121.70), Silber (119.50), Ducaten (5.79).

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Wein. Guter Wein.

unverfälschter Wein

wird ausgelesen und ist in Bouteillen, sowohl in kleinen und großen Gebinden zu bekommen, 5 Herrngasse Nr. 9, im Szendrey'schen Hause, zu folgenden Preisen:

1867er Bilagoser	Halbe 10 fr.,	Gim. 7 fl.
1866er Bilagoser Tischwein	Halbe 12 fr.,	Gim. 9 fl.
1864er Magyaráder Tischwein	Halbe 16 fr.,	Gim. 12 fl.
1858er Magyaráder	Halbe 20 fr.,	Gim. 15 fl.

Bestellungen werden prompt effectuirt.
 Commissionärslager bei den Herren **Marton Deutsch & Sohn**, Specereihandlung am Hauptplatz.

Wein. Josef Szendrey jun. Wein.

1754. (910-3,3)
1867

Arverési hirdetés.

Arad sz. kir. város törvényszéke mint telekkönyvi hatóságnak f. é. 1864. sz. a. kelt végzése folytán, ezennel közzé tétetik, miszerint Antonovits Moizsa és társai 335 ft. és járuléka kielégítése végett, fele részben Marinkovits György alperes tulajdonához tartozó 2962 ft. becsült Arad belváros Szent-István utczal 2-ik sz. ház és telek **1868-ik évi január hó 20-án** becsáron vagy azon felül, — ennek nem sikerülése esetében **1868-ik évi február hó 15-én** becsáron alul is délutáni 3 órakor az aradvárosi telekkönyvi hivatalnál tartandó nyilvános árverésen elfog adatni. Venni szándékozók a becsérték 10pCt töltjét tartoznak előre letenni, — a többi árverési feltételek az aradvárosi telekkönyvi hivatalnál megtekinthetők.

Aradon, 1867. évi December 20-án

Alexievits Sándor,
tanácsnok,
mint bíró kiküldött.

Ankündigung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich dem pl. t. Publikum die hösliche Anzeige zu machen das er in seiner Wohnung **Kreuzgasse Nr. 28** eine **Privat-Geschäfts-Kanzlei** errichtet habe.

Diese Privat-Geschäfts-Kanzlei übernimmt die Verfassung aller Arten Gesuche, Eingaben, Refurse etc. etc.

Dergleichen sind: Gesuche um Gewerbe-, Bau- und andere Lizenzen; Militär-Beurlaubung, Entlassung oder Beurlaubung, Reise- und Waffennachlässe, um Staatsbürger- und Haimatsrechte, um Stipendien- und Stiftungsplätze; Steuernachlässe, Abschreibungen und Aufstellungen; grundbücherliche Einverleibungen und Löschungen oder Umschreibung u.; Großjährigkeits-Erklärungen, Fimaprocollationen u. s. w.

Refurse an alle höhere Instanzen und Behörden, Majestäts-Gesuche etc. etc.

Die **Privat-Geschäfts-Kanzlei** verfaßt alle Arten Offerte, Schüsse, Kauf-, Mieth-, Pacht- und Darlehens-Verträge und Acten, welche Rechts-Angelegenheiten außer Streitsachen betreffen.

Die **Privat-Geschäfts-Kanzlei** übernimmt auch gegen billiges Pauschale die Correspondenz- und Buchführung von Gewerbetreibenden und Vereinen, falls solche in ihrem Bureau geschehen kann.

Es wird das Bestreben des Gefertigten, als Inhaber der **Privat-Geschäfts-Kanzlei**, sein, denjenigen Parteien, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehren, durch sachgemäße Verfassung ihrer bezüglichen Gesuche und Schritten, alle Weitläufigkeiten zu ersparen und die ihm übertragene Geschäfte bei strengster Verschwiegenheit, schnell, korrekt und billig zu vollenden. — Indem der Gefertigte seine **Privat-Geschäfts-Kanzlei** der geneigten Beachtung und Theilnahme des verehrten Publikums empfiehlt zeichnet er sich

hochachtungsvoll
Josef Mayer.

In der Parfumerie-Handlung

des
Julius v. Schwelengraber in Arad,
Hauptplatz, im Sparcassa-Gebäude,

sind zu haben:

echte Pariser Pomaden, Parfums, Cosmétiques, Seifen, feinste Sorten Frisir-Kämme, Kopf-, Nagel- und Zahn-Bürsten, Eau de Cologne, Rouge, Blanche, Schönheitsmilch, Pariser Damenpulver, ganz neues Haarfärbemittel Glycerin-Nussöl; ferner Rasirmesser, Abziehröhrchen von echtem Suchtenleder; Eau de Sedativ, Fleckenwasser; Haaröle mit den feinsten Wohlgerüchen; Portemonnaies, Cigarren- und Briestaschen, Reisetaschen, Reisekoffer, Commodeschuhe, dann neueste Kopfsputz-Frisuren, Zahnpasta und Mundwasser.

Nebst diesen sind bei demselben auch die verschiedenartigsten Galanterie-Artikel und sonstige Gegenstände stets zu den billigsten Preisen am Lager.

Abonnements zum Frisieren und Haarschneiden werden jederzeit angenommen. (853-3)

Zur Beachtung.

Das pl. t. Publikum wird zufolge Beschlusses der Generalversammlung hiemit verständigt, daß den Händlern und Höckerinnen das Hausiren mit weid' immer Art von Lebensmitteln verboten wurde; in Folge dessen wird das pl. t. Publikum beehufs Durchführung dieser nützlichen Verfügung ersucht, von hausirenden Händlern und Höckerinnen nichts zu kaufen, ja, insofern es thunlich wäre, diese sogar von Fall zu Fall bei dem Stadthauptmannamte anzuzeigen.

Arad, 27. December 1867.
Johann Papp,
Stadthauptmann.
(913-33)

Das Gasthaus

„zur goldenen Krone“ in B. Gyula, mit 8 möblirten Zimmern, ist von Georgi 1868 an auf 3 Jahre zu verpachten. — Näheres zu erfragen in Gyula bei **Bernhard Wallisch.**

Die Clavier-Niederlage

des
ADAM BUDICS,
3-Rappengasse Nr. 1, im Michelbauer'schen Hause in Arad,

empfehlte einem hochgeehrten pl. t. Publikum ihre aus den renommirtesten Fabriken bezogenen Instrumente zu den **billigsten Preisen.**

Auch werden daselbst alle Claviere gegen neue umgetauscht. (713-10,12)

Wiener landwirthschaftliche Zeitung,

(früher: Allgemeine land- und forstwirthschaftliche Zeitung),
redigirt von **Hugo H. Hirschmann.**

Illustrirte Zeitschrift für die gesammte Landwirthschaft. Erscheint wöchentlich einen Bogen stark in Groß-Quart. Pränumerations-ganzl. fl. 4, halbj. fl. 2, viertelj. fl. 1.

Der praktische Landwirth,

redigirt von **Hugo H. Hirschmann.**

Billigste illustrirte landwirthschaftliche Zeitung für Jedermann, erscheint den 1. und 15. jedes Monats mindestens einen Bogen stark und kostet ganzl. nur fl. 1. Pränumerationen nur ganzl.

Pränumerations-Beträge sind franco zu senden „an die Casse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, 1. Herrngasse 13.“

Inserate werden angenommen bei der Administration in Wien, 1. Raubensberggasse 7, Haasenstein & Vogler in Wien, Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. und Basel; A. Doppelst in Wien, Rudolf Mosse in Berlin, Sachse & Comp. in Leipzig; und Eugen Fort in Leipzig. Bucheranzettel insbesondere durch Carl Gerold's Sohn in Wien, welcher auch die Verendung der beiden Blätter für die Buchhandlungen und das Ausland übernimmt hat.

Franco Po. versendung.

JOH. NEIDENBACH,

Claviermacher und Clavierstimmer
in Arad.

Für das ihm eine lange Reihe von Jahren hiedurch geschenkte gütige Vertrauen innigst dankend, empfiehlt sich auch in der Folge zum **Klavierstimmen** im Abonnement auf das ganze Jahr, wie auch zur Uebernahme aller Gattungen Clavier-Reparaturen sowohl in loco wie auch Auswärts und verspricht nebst **billigster Bedienung** die prompteste Ansführung aller ihm ertheilten gütigen Aufträge.

Wohnt: Gäßergasse Nr. 10, Eck der Herrngasse. (908-3,3)

Ein Uhrmachergehülfe

sür dauernde Beschäftigung und ein **LEHRLING** können sofort placirt werden.

J. Grallert,
Uhrmacher.
(2-1,2)

Die seit 20 Jahren

in Wien bestehende, im ganzen österreichischen Kaiserstaate rühmlichst bekannte
kaiserl. königl. privilegirte

Reichenauer Leinenwaaren-Fabriks-Niederlage,

Wien, Taborstrasse Nr. 6 und 8. Wien, Taborstrasse Nr. 6 und 8,
zum weissen Ross

beeht sich hiemit, ihren neuen herabgesetzten Preis-Courant, den geehrten Kunden und Bestellern nachfolgend bekanntzugeben, und zu recht zahlreichen Aufträgen höslichst einzuladen.

Um die Hälfte des Erzeugungspreises.

Fertige Herrenhemden aus schwerer Leinwand. Ein echt Leinenhemd m. geknüpfter Brust fl. 1.60, m. schöner Faltenbrust nur fl. 1.75 Ein feines Hemd aus Brabanter Leinwand nur fl. 2.70 Ein feinstes Vellast oder schweres Nürnberger Leinenhemd nur fl. 3.50 Ein elegantes Hemd aus Nürnberger Sandgospinnst-Leinwand nur fl. 4.50, 5.50 bis fl. 6.50 Ein weißes Schirtinghemd mit schöner Faltenbrust nur fl. 1.60 Ein fein amerik. Leinen-Gesundheitshemd, elegant. Schnitt nur fl. 2.25 Ein schiffartig engl. Percallhemd, reichste Decors-Auswahl nur fl. 2 und 2.25	Fertige Damenhemden aus besser Leinwand und mit feinsten Handstickerei. Ein echt Leinenhemd, geschlungen mit Zug nur fl. 1.70 Ein elegantes Carolinen- oder modernes Schärhemd nur fl. 2.70 Ein feinstes gesticktes Herzbouquet- und Avoenthemd, franz. Stickerei nur fl. 3 u. fl. 4 Neueste und geschmackvollste Modememden in reichster Ausstattung nur fl. 5 und fl. 6
Grösste Auswahl geschmackvollster Damenkorsets neuester Façon aus feinstem Battist-Percall, mit schönster Modestickerei und gestickten Einfägen nur fl. 2.50, 3, 4, 5 bis fl. 6.	Unterröcke neuester Façon en baiss geschnitten, von schwerstem englischen Schirting mit gestickten Einfägen und Säumchen von fl. 4, 5, 6, 7, 8, reichst ausgestattet fl. 10 und 12
Echt Leinen-Unterhosen für Herren nur fl. 1.25, aus schwerer Leinwand fl. 1.50, aus besser Nürnb. Sandgospinnst Leinwand fl. 1.75, ung. Schnitt fl. 2, französische Façon fl. 2.50.	Damenhosen aus feinstem Schirting fl. 1.50, mit gestickt. Rändern fl. 2.60, aus feiner Leinwand fl. 2, gestickt fl. 2.80, reich gestickt fl. 3.25 und fl. 4.

Für Landwirthe, Mühlenbesitzer und Produkten-Geschäfte.

100 000 Stück neue fertige Frucht- und Mehlsäcke mechanisch gewebt, mit und ohne Naht.

1 Meße = Säcke aus Hanfseinen 34 fr., 1 Meßen Grad-Säcke 45 fr.	2 Meßen Segel-Säcke ohne Naht 75 fr.
1 1/2 Meß. Zwisch-Säcke 50 fr., 2 Meß. Zwisch-Säcke mit blauem Streif 60 fr.	2 Meßen dichtgewebte Mehlsäcke aus Gradzwisch 85 und 90 fr.

Alle Gattungen Kohlsäcke für Bergwerke, Wollsäcke, Reps- und Hantsäcke und Säcke in den verschiedensten Dimensionen für industrielle Zwecke, Fabriken etc. werden auf Anshaffung genau nach Vorschrift in kürzester Zeit angefertigt.

Rabatt: Jeder Bestellung auf Leinenwaare oder Wäsche, welche den Betrag von fl. 50. — erreicht, wird ein schönes Kaffeegedek für 6 Personen (ein Tafeltuch und 6 Servietten) gratis beigegeben.

Aufträge aus den Provinzen werden gegen Geldsendung oder Nachnahme unverzüglich und mit der grössten Sorgfalt unter Garantie ausgeführt. Bei Bestellungen auf Herrenwäsche wird um Angabe der Halsweite und des Manschetten-Umfanges ersucht. Muster und ausführliche Preislisten werden franco eingesendet.

Adresse: K. k. priv. Reichenauer Leinenwaaren-Fabriks-Niederlage in Wien, Leopoldstadt, Taborstraße „zum weissen Ross“ Nr. 6 und 8.

481 Das berühmte 25-2
Anatherin-Mundwasser
dessen P. -Privilegium für Herrn Popp bereits im Juni 1865 erloschen ist und für dessen Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist zu haben anhalt für fl. 1.40 fr.

um nur 40 fr.

bei Herrn **Julius v. Schwelengraber** im Sparcassa-Gebäude, und bei Herrn **Hermann Elias**, Kirchengasse, im Sparcassa-Gebäude in Arad.
Haupt-Depot: Apotheke „zum weißen Kreuz“, am hohen Markt in Wien.